

„Rollentausch“ in Psychiatrie:

Bezirksrätin Birgit Raab schlüpfte in Arztkittel

Mit einem „Rollentausch“ hat sich jetzt die Bezirksrätin Birgit Raab einen lang gehegten Wunsch erfüllt: Die Weidenbacherin erlebte zwei Stunden lang den Arbeitsalltag und das Therapiespektrum der akutpsychiatrischen Station des Ansbacher Bezirksklinikums.

Die Zeit ihres Abstechers in die Praxis sei „wie im Nu vergangen“, berichtete die Grü-

nen-Politikerin, die nicht nur das Angebot und den therapeutischen Tagesplan für Patienten kennen lernte, sondern zusammen mit dem Bereichsleitenden Arzt Dr. Uwe Enders auch kurze Untersuchungsgespräche mit drei Betroffenen führte. Als „sehr interessant“ empfand Raab auf der sozialpsychiatrischen Station insbesondere den Dialog mit einem alkoholabhängigen und suizidgefährdeten Mann, der ihren

Eindrücken zufolge nicht zum ersten Mal den Weg ins Bezirksklinikum gesucht hatte. Dass der Patient ebenso wie zwei Frauen mit psychotischen Schüben aus eigener Initiative heraus um fachkundige Hilfe bâte, verdeutliche die „Verdienste der hier geleisteten Arbeit“, befand Raab. Psychische Erkrankungen würden häufig nicht erkannt oder verdrängt, so der stellvertretende Chefarzt Dr. Norbert Wienert, der sich mit der Bezirksrätin zu einem Abschlussgespräch traf. Am meisten verbreitet seien neben Depressionen und Schizophrenie auch Störungen im Zusammenhang mit regelmäßigen Belastungen.

Bei ihrem „Rollentausch“ erhielt Birgit Raab zudem einen Einblick in das umfangreiche Therapieangebot der akutpsychiatrischen Abteilung des Be-

zirksklinikums, das in diesem Bereich über 333 Betten sowie 30 tagesklinische Plätze verfügt und pro Quartal rund 2.000 Patienten aus der Region ambulant behandelt. Der vielseitige therapeutische Wochenplan umfasse etwa Konzentrations- und Sinnestrainings, Therapieeinheiten und Wahrnehmungsübungen, aber auch Aktivitäten wie Frühsport, Hausdienste oder Zimmerreinigung. Auch wenn die räumliche Distanz der Stationen „längere Wege“ mit sich bringe, sorgten die „alten Häuser und der parkähnliche Charakter doch für ein einzigartiges Ambiente“, so Raabs Eindruck. Anstelle von Einsparungen kann sich die Bezirksrätin vielmehr die „Einführung von Zusatzangeboten“ wie der klassischen Homöopathie vorstellen.

Christian Treffer



Abstecher in die Praxis: In Begleitung von Dr. Uwe Enders erhielt Birgit Raab einen Einblick in das psychiatrische Therapiespektrum des Bezirksklinikums. Foto: Treffer